

Renate Bormann, Ulaanbaatar

Freiheit – Ehrlichkeit - Solidarität

Unter diesem Motto hat am 22. Oktober der XXV. Parteitag der Mongolischen Revolutionären Volkspartei (MRVP) begonnen. Drei Tage sollte er dauern, während der die Delegierten in drei Arbeitsgruppen – Bevölkerungsentwicklung, Parteireformen, Staatsreformen - über die Lage der Partei, den zukünftigen Kurs und die vorgelegten Entwürfe für das neue Parteiprogramm, das novellierte Parteistatut sowie das Manifest diskutierten.

Die älteste und immer noch einflussreichste politische Partei der Mongolei, die seit 1921 mit Ausnahme von 1996 bis 2000 die Regierung stellt oder maßgeblich mitbestimmt, hat in den letzten Monaten und Wochen dramatisch an Zustimmung verloren. Zu viele MRVP - Spitzenpolitiker waren in zu viele Skandale verwickelt: Beim Brand der Bumbugur-Großmarkthallen im Dezember 2005 verloren 700 Standinhaber ihre Existenzgrundlage, ein Teil auch seine Bleibe. Die Generaldirektorin von SAPU (Getränkeunternehmen) und Betreiberin des Marktes steht der MRVP nahe, vom Gericht wurde sie von jeder Verantwortung entlastet. Nach der Privatisierung der Sparbank wurde ein Defizit von 12 Millionen USD entdeckt. Der ehemalige Hauptbuchhalter sitzt in Untersuchungshaft. Er habe das Geld in einem Seouler Spielcasino verloren. Die Untersuchungen gegen drei MRVP-Abgeordnete, die ebenfalls in diesem Kasino gespielt hatten, mussten eingestellt werden, da die Mehrheit der MRVP-Abgeordneten die von der Generalstaatsanwaltschaft beantragte Aufhebung der Immunität ablehnte.

Tausende mongolische Sparer verloren ihr Geld durch von der Regierung geförderte und von der Mongolbank nur unzureichend kontrollierte Spar- und Kreditgenossenschaften. Auf der Liste der Kreditempfänger standen prominente MRVP-Mitglieder.

Ein MRVP-Stadtverordneter und Inhaber einer solchen Kreditgenossenschaft hat im Januar 2006 den Chef der Finanzaufsichtsbehörde ermordet.

Beim Absturz eines Militärhubschraubers im Juni 2007 verloren 15 Angehörige der Rettungskräfte ihr Leben. Kein Minister und kein leitender Beamter hat trotz haarsträubender Vorwürfe (mangelnde Ausrüstung und Betreuung der Retter, mangelnde Wartung des Fluggeräts, fehlerhafte Informationen über Wetterverhältnisse und die Situation an Ort und Stelle, keine oder verspätete Gehaltszahlungen) die Verantwortung übernommen. Die Mehrheit der MRVP-Abgeordneten lehnte eine Entlassung der zuständigen Minister für Katastrophenschutz, Wege, Transport und Tourismus sowie Verteidigung ab. Hinzu kommen Grundstücksspekulationen in den Aimags und in der Hauptstadt und eine wenig transparente Geldpolitik der Mongolbank. Der Tugrug werde gegenüber dem USD künstlich hochgehalten, was sich früher oder später negativ auf die Volkswirtschaft auswirken werde.

Nicht nur die Opposition bemängelt die unzureichende Abstimmung zwischen Mongolbank und Finanzministerium.

Der von Miyegombo Enkhbold angeführten Regierung der Nationalen Solidarität gehören Minister der MRVP, der Neuen Nationalpartei, der Republikanischen Partei und der Mutterlandpartei an. Die Demokratische Partei, nach den Wahlen 2004 Teil der Anfang 2006 geplatzten Großen Koalition, verweigerte eine Regierungsbeteiligung.

Ministerpräsident Enkhbold, bis zum 26. Oktober gleichzeitig Vorsitzender der MRVP, hat in seinem Rechenschaftsbericht an den Parteitag die Leistungen der Regierung gelobt: 8,4 Prozent Wirtschaftswachstum, eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 2,5 Trillionen im Jahr 2005 auf 3,2 Trillionen Tugrug 2006, die Währungsreserven beliefen sich auf eine Milliarde USD.

Die Infrastruktur habe sich entscheidend verbessert. In immer mehr Aimags seien die Steppenpisten durch asphaltierte Flugzeuglandebahnen ersetzt worden, die Investitionen im Straßenbau und im Verkehrswesen hätten sich gegenüber 2006 mehr als verdoppelt. Im nächsten Jahr sollen alle Kreise an das Elektrizitätsnetz angeschlossen sein. Die Armut sei um 2,5 Prozent gesunken, bis Oktober 2007 seien mehr als 68 000 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Der Mindestlohn wurde auf 90 000 Tugrug, die Gehälter für Staatsangestellte auf mindestens 250 000 Tugrug angehoben, die für Lehrer und Ärzte sollen demnächst auf bis zu 400 000 Tugrug steigen.

Sanjaa Bayar* zum Vorsitzenden der MRVP gewählt

Der Parteitag zog nicht nur die Aufmerksamkeit der MRVP-Anhänger auf sich. Der Zustand der Partei beeinflusst das Geschick des ganzen Landes. Vordergründig ging es um Erneuerung, Reformen und das neue Parteiprogramm, gleichzeitig Wahlprogramm für 2008.

Alles spitzte sich jedoch auf die Frage zu, wird ein neuer Parteichef gewählt oder nicht? Und wenn ja, wird er mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt?

Ja.

Sanjaa Bayar, bisher Generalsekretär der MRVP, wurde am späten Abend des 26. Oktober zum neuen Vorsitzenden der Partei gewählt. Er löst Ministerpräsident Miyegombo Enkhbold (43) ab, für den 229 der 666 angereisten Delegierten stimmten, auf Bayar entfielen 377 Stimmen. Fraktionsvorsitzender Tsend Nyamdorj, der für Enkhbold plädierte, warnte vor einer Schwächung der Regierung. Der Vorsitzende der größten Oppositionspartei Elbegdorj hätte nur auf eine solche Entscheidung gewartet. „Man wechselt die Pferde nicht mitten im Strom“. Acht Monate vor den Parlamentswahlen sei ein Wechsel an der Parteispitze völlig unnötig.

Für Bayar spricht, dass sein Name weder im Zusammenhang mit Korruptionsaffären noch mit Bodenspekulationen aufgetaucht ist. Nach seiner Wahl kündigte der neue Vorsitzende an, mit seinem Vorgänger eng zusammenarbeiten zu wollen. Wichtig sei nicht, wer die Partei führt, sondern wie schnell und effektiv die Erneuerung voranschreite.

Die Entscheidung darüber, ob S. Bayar eine neue Regierung bildet oder Enkhbold Ministerpräsident bleibt, ist am Abend des 28. Oktober gefallen: Nach turbulenten Diskussionen – Enkhbold warb dafür, weiter als Ministerpräsident zu fungieren, er berief sich auf das Votum der Delegierten zum entsprechenden Paragraphen im Statut –, plädierten 412 der anwesenden Delegierten für eine Personalunion von Ministerpräsident und Parteivorsitzendem, 185 dagegen.

Die Delegierten bestätigten die 255 Mitglieder der Parteikonferenz (Namyn Baga Khural), die in der Nacht zuvor in geheimer Abstimmung gewählt worden waren. Um 20.30 Uhr trat S. Bayar ans Rednerpult und hielt das Schlusswort. Die Hauptaufgabe der Partei für die kommenden Monate sei die Vorbereitung der Wahlen 2008 und die Organisierung eines Wahlsieges.

Am 29. Oktober tritt der neugewählte Parteirat zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Beobachter rechnen damit, dass Bayar eine reine MRVP-Regierung bilden wird. Zu schlecht ist das Ansehen z. B. der Minister für Brennstoffe und Energie oder für Verteidigung.

**S. Bayar wurde 1956 in Ulaanbaatar geboren. Nach Abschluss seines Jurastudiums an der Staatsuniversität in Moskau 1978, arbeitete er in Ulaanbaatar als Journalist und Chefredakteur*

*bei „Montsame“ und „Mongol Press“, 1990 bis 1992 war er Mitglied des Baga Khural der Mongolischen Volksrepublik und Vorsitzender des Ständigen Ausschusses für Staatsorgane, von 1992 bis 1997 lehrte er an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften, absolvierte einen Forschungsaufenthalt an der Washingtoner Universität, war Direktor des Instituts für Strategische Forschungen beim Verteidigungsministerium der Mongolei. 1997 bis 2001 war er Chef des Präsidialamtes, 2001 bis 2005 Botschafter in Moskau, im Januar 2005 wurde er zum Generalsekretär der MRVP gewählt.
Bayar ist Mitglied der MRVP seit 1988.*

Die MRVP in Zahlen:

161 500 Mitglieder

666 der 678 gewählten Delegierten sind zum Parteitag angereist, davon 147 Frauen.

107 Delegierte sind im Alter bis 35 Jahre, 226 im Alter zwischen 36 und 45, 303 zwischen 46 und 60, 39 über 60 Jahre alt.

Der jüngste Delegierte ist 21 Jahre alt und kommt aus dem Selenge-Aimag.